

Einführung Lehrplan 21

Detailkonzept

Goldau, 10. November 2015

werner.rhyner@phsz.ch und ueli.jurt@phsz.ch

Pädagogische Hochschule Schwyz

Weiterbildung und Dienstleistungen

Zaystrasse 42

6410 Goldau

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	3
2	Ziele der Einführung	3
3	Zielgruppen	3
4	Weiterbildung	4
4.1	Zeitliche Staffelung	4
4.1.1	Schul- und Teamleitungen	4
4.1.2	Grundangebot für Lehrpersonen, IF-Lehrpersonen und weitere Fachpersonen von Kindergarten- und Primarstufe (inkl. Schulleitende mit Unterrichtsverpflichtung).....	4
4.1.3	Grundangebot für Lehrpersonen, IF-Lehrpersonen und weitere Fachpersonen der Sekundarstufe I (inkl. Schulleitende mit Unterrichtsverpflichtung)	5
4.2	Angebotsbeschreibungen	5
4.2.1	Vorbereitungsmodul für Schul- und Teamleitungen	5
4.2.2	Informationsmodul für Lehrpersonen, IF-Lehrpersonen und weitere Fachpersonen (inkl. Schulleitende mit Unterrichtsverpflichtung).....	6
4.2.3	Basismodul für Lehrpersonen, IF-Lehrpersonen und weitere Fachpersonen (inkl. Schulleitende mit Unterrichtsverpflichtung).....	7
4.2.4	Aufbaumodule für Lehrpersonen, IF-Lehrpersonen und weitere Fachpersonen (inkl. Schulleitende mit Unterrichtsverpflichtung).....	8
4.2.5	Vertiefungsmodule für Schulen	9
4.2.6	Vertiefungsmodule für einzelne Lehrpersonen, IF-Lehrpersonen und weitere Fachpersonen (inkl. Schulleitende mit Unterrichtsverpflichtung).....	9
4.2.7	Ergänzende obligatorische Weiterbildungsmodul für bestimmte Lehrpersonengruppen .	10
4.2.8	Prozessberatung.....	11
5	Organisation von Weiterbildung und Beratung	11
6	Zusammenarbeit als Erfolgsfaktor	12
6.1	Erziehungsrat	12
6.2	Pädagogische Hochschule Schwyz	12
6.3	Schulträger	12
6.4	Schulleitung	12
6.5	Lehrpersonen	12
7	Qualitätssicherung und Reporting	12
8	Zeitplan in der Übersicht	13

1 Ausgangslage

Im April 2010 nahm der Erziehungsrat den Bericht „Grundlagen für den Lehrplan 21“ zur Kenntnis und unterstützte die Erarbeitung eines Lehrplans für die deutschsprachige Schweiz. Im Sommer 2013 wurde der Entwurf des Lehrplans 21 im Kanton Schwyz vernehmlassert und die Plenarversammlung der D-EDK gab den Lehrplan im Herbst 2014 zur Einführung in den Kantonen frei.

Als wesentliche Merkmale stellt der Lehrplan 21 den systematischen Aufbau von Kompetenzen über drei Zyklen dar (Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe I) und beschreibt fachliche und überfachliche Kompetenzen sowie Themenbereiche.

Im Juni 2013 setzte der Erziehungsrat die „Projektgruppe Lehrplan 21 – Kanton Schwyz“ ein und beauftragte sie, die Grundlagen für den Einführungsentscheid auszuarbeiten. Im September 2013 genehmigte der Erziehungsrat das Grobkonzept „Einführung Lehrplan 21“, welches als Basis für die weiteren Vorbereitungsschritte und Einführungskurse dient.

Gemäss Grobkonzept sind neben obligatorischen Kursen freiwillige Vertiefungsmodule zu konzipieren. Ein Teil der obligatorischen Weiterbildungen kann aufgrund der hohen Anzahl an Kurstagen und damit die Einführung innerhalb einer nützlichen Zeitspanne machbar ist, ausnahmsweise während der Unterrichtszeit durchgeführt werden. Dies betrifft die Informations- und Basismodule von insgesamt zwei Tagen (vgl. S. 6-8). Weiter kann der Erziehungsrat bei umfangreichen Neuerungen für bestimmte Lehrpersonengruppen den Besuch zusätzlicher Weiterbildungsmodule festlegen.

Das vorliegende Detailkonzept konkretisiert die Eckwerte der nachstehenden Grundlagendokumente:

- Erziehungsratsbeschluss vom 17.09.2015 „Einführung und Umsetzung Lehrplan 21 – Weiteres Vorgehen“
- Unterlage des Bildungsdepartements „Einführung und Umsetzung des Lehrplans 21 im Kanton Schwyz“, Vernehmlassung, 26. April bis 26. August 2015
- D-EDK Beschluss zur Freigabe des Lehrplans 21 vom 07.11.2014 und die bereinigte Fassung des Lehrplans 21 vom 15.03.2015
- Erziehungsratsbeschluss vom 06.09.2013 „Information über Grobkonzept für die Einführung des Lehrplans 21; Festlegung der Eckwerte für die weitere Bearbeitung des Einführungskonzeptes“

2 Ziele der Einführung

- Die Schulleitungen und Lehrpersonen können den Aufbau, die Hauptanliegen und Ziele des Lehrplans 21 darlegen.
- Die Lehrpersonen können den Lehrplan 21 bei der Unterrichtsplanung und -durchführung adäquat einsetzen.
- Die Lehrpersonen können Unterrichtsprozesse und Lernerfolgskontrollen zunehmend kompetenzorientiert gestalten.

3 Zielgruppen

Die Einführung des Lehrplans 21 richtet sich an Schul- und Teamleitungen, an Lehrpersonen, an IF-Lehrpersonen und an weitere Fachpersonen der öffentlichen und anerkannten privaten Volksschulen.

4 Weiterbildung

Die Einführung des Lehrplans 21 besteht aus einem obligatorischen und einem fakultativen Weiterbildungsangebot. Nach der Aufarbeitung der Grundideen und zentralen Neuerungen werden diese individuell und teambezogen vertieft. Anschliessend wird der Transfer im Unterricht initiiert.



Zeitlich vorgelagert werden Schul- und Teamleitungen in den Lehrplan 21 eingeführt. Dieses Vorbereitungsmodul findet im Semester vor dem Start der Einführungskurse für Lehrpersonen statt.

Nachher werden alle Lehr- und Fachpersonen mittels Informations-, Basis- und Aufbaumodulen sowie bestimmte Lehrpersonengruppen mit zusätzlichen spezifischen Weiterbildungsmodulen für ihren Unterricht weitergebildet.




Als Ergänzung und zur Konsolidierung stehen im Weiteren Vertiefungsmodule und Beratungsangebote zur Verfügung. Sie eröffnen individuelle und teambezogene Schwerpunktsetzungen.

4.1 Zeitliche Staffelung

4.1.1 Schul- und Teamleitungen

August 2016	September 2016
	
Vorbereitungsmodul 1. Teil	Vorbereitungsmodul 2. Teil
2 Halbtage	1 Halbtag
obligatorisch	obligatorisch

4.1.2 Grundangebot für Lehrpersonen, IF-Lehrpersonen und weitere Fachpersonen von Kindergarten- und Primarstufe (inkl. Schulleitende mit Unterrichtsverpflichtung)

Frühjahr 2017	Schuljahr 2017/18	Wiederkehrend ab Frühjahr 2018
		
Informations- und Basismodul	Aufbaumodul	Vertiefungsmodule
je 2 Halbtage	3 Halbtage	teambezogen und individuell
obligatorisch	obligatorisch	freiwillig

Ergänzend zum Grundangebot besuchen bestimmte Lehrpersonengruppen von Kindergarten- und Primarstufe zusätzliche obligatorische Weiterbildungsmodule (vgl. S. 10). Diese werden über mehrere Jahre ab Schuljahr 2017/18 bereitgestellt. Damit soll eine Kumulation obligatorischer Kurstage auf wenige Jahre vermieden werden.

4.1.3 Grundangebot für Lehrpersonen, IF-Lehrpersonen und weitere Fachpersonen der Sekundarstufe I (inkl. Schulleitende mit Unterrichtsverpflichtung)

Frühjahr 2018	Schuljahr 2018/19	Wiederkehrend ab Frühjahr 2019
↓	↓	↓
Informations- und Basismodul	Aufbaumodul	Vertiefungsmodul
je 2 Halbtage	3 Halbtage	teambezogen und individuell
obligatorisch	obligatorisch	freiwillig

Ergänzend zum Grundangebot besuchen bestimmte Lehrpersonengruppen der Sekundarstufe I zusätzliche obligatorische Weiterbildungsmodul (vgl. S. 10). Diese werden über mehrere Jahre ab Schuljahr 2016/17 bereitgestellt. Damit soll eine Kumulation obligatorischer Kurstage auf wenige Jahre vermieden werden. Dieser frühe Termin ist durch die Vorbereitung der Lehrpersonen im Bereich Medien und Informatik begründet.

4.2 Angebotsbeschreibungen

4.2.1 Vorbereitungsmodul für Schul- und Teamleitungen

Anzahl Teiln.	Ca. 100
Form	1. Halbtage als Plenarveranstaltung, 2. und 3. Halbtage in Seminargruppen
Intentionen	Die Implementierung des Lehrplans 21 initiieren: über die Grundidee und die zentralen Neuerungen, über kantonale Rahmenbedingungen und über das Einführungskonzept informieren, Konzeptarbeiten aufgleisen
1. Halbtage	<p>A. Grundideen des Lehrplans</p> <ul style="list-style-type: none"> - Definition und Merkmale von Kompetenzorientierung <ul style="list-style-type: none"> · Differenzierende, kompetenzorientierte Aufgabenkultur und deren zugrundeliegendes Lernverständnis - Strukturelle Neuerungen <ul style="list-style-type: none"> · Vergleich bisheriger und neuer Lehrplan: Was ist gleich, was ist anders? · Zyklischer Kompetenzaufbau über 11 Schuljahre mit Mindestanforderungen und Orientierungspunkten · Systematische und kontinuierliche Überprüfung der Kompetenzentwicklung · Zeugnisse, Übertritte, Klassenübergaben <p>B. Kantonale Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lektionentafel, Fachbezeichnungen - Konsequenzen für die verschiedenen Schultypen der SEK I - Konsequenzen für Fächereinteilungen, Fachbereichsabgrenzungen, Zuständigkeiten (Hauswirtschaft etc.) - Anforderungsprofil der Lehrpersonen für veränderte Fachbereiche (z.B.

Räume, Zeiten, Gesellschaften)

2. Halbtag Umsetzung an der eigenen Schule / Konzeptarbeiten
- Neuerungen des Lehrplans 21 und die Konsequenzen für die eigene Schule
 - Ist-Stand-Analyse mit verschiedenen Instrumenten bezüglich Kompetenzorientierung und schulinterner Strukturen
 - Kompetenzorientierung im Unterricht
 - Analyse von Videosequenzen
 - Pädagogische und fachbezogene Umsetzung
 - Rolle und Aufgaben von Lehrperson und –teams bei der Implementierung des Lehrplans
 - Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung
 - Möglichkeiten und Chancen von schul- und schulleitungsübergreifender Zusammenarbeit
 - Konzeptarbeiten aufgleisen
 - Implementierung Lehrplan 21 als mittelfristigen Prozess planen, initiieren und überprüfen
 - Meilensteine mit dem Schulprogramm vergleichen und Anpassungen vornehmen
 - Mehrjährige Weiterbildungsplanung zur gezielten Umsetzung an der eigenen Schule
 - Individuelle Weiterbildungen innerhalb des Teams koordinieren
 - Themenschwerpunkte für die Schulinterne Weiterbildung setzen
 - Holkurse und Beratungsangebote einbeziehen
 - Changemanagement bei der Implementierung berücksichtigen
3. Halbtag Umsetzung an der eigenen Schule / Konzeptarbeiten (Forts. 2. Halbtag)
- Konzeptionelle Arbeiten zur Planung und Umsetzung der Implementierung an der eigenen Schule
 - Aufbau von Netzwerken: Austausch mit anderen Schul- und Teamleitungen koordinieren
 - Meilensteine und Schulprogramm weiter verfeinern
 - Kommunikation der Neuerungen gegenüber der Öffentlichkeit (Eltern, Gewerbe)
- 4.2.2 Informationsmodul für Lehrpersonen, IF-Lehrpersonen und weitere Fachpersonen (inkl. Schulleitende mit Unterrichtsverpflichtung)
- Anzahl Teiln. Ca. 1800
- Form Jeweils Plenarveranstaltungen von ca. 100 Personen
- Intentionen Die Grundidee und die zentralen Neuerungen des Lehrplans 21 sowie die kantonalen Rahmenbedingungen darlegen und aufzeigen, wie diese im Kanton umgesetzt werden.
1. Halbtag A. Grundidee Lehrplan 21
- Definition und Merkmale von Kompetenzorientierung
 - Differenzierende, kompetenzorientierte Aufgabenkultur und deren zugrundeliegendes Lernverständnis
 - Strukturelle Neuerungen

- Vergleich bisheriger und neuer Lehrplan: Was ist gleich, was ist anders?
- Zyklischer Kompetenzaufbau über 11 Schuljahre mit Mindestanforderungen und Orientierungspunkten
- Systematische und kontinuierliche Überprüfung der Kompetenzentwicklung
- Zeugnisse, Übertritte, Klassenübergaben

B. Kantonale Rahmenbedingungen

- Lektionentafel, Fachbezeichnungen
- Konsequenzen für die verschiedenen Schultypen der SEK I
- Konsequenzen für Fächereinteilungen, Fachbereichsabgrenzungen, Zuständigkeiten (Hauswirtschaft etc.)
- Anforderungsprofil der Lehrpersonen für veränderte Fachbereiche (z.B. Räume, Zeiten, Gesellschaften)

2. Halbtage

Umsetzung in der Schule

- Konsequenzen der Neuerungen für die Schule
- Pädagogische und fachbezogene Umsetzung des Lehrplans 21
 - Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung
 - Umgang mit überfachlichen Themen bzw. Kompetenzen
 - Möglichkeiten und Chancen der Zusammenarbeit in Lehrpersonenteams

Organisatorische Hinweise

Das Informationsmodul wird jeweils mit dem Basismodul kombiniert und an einem Tag durchgeführt. Am Morgen werden im Informationsmodul theoretische und organisatorische Hintergründe des Lehrplans 21 aufgearbeitet und am Nachmittag im Basismodul soweit zeitlich möglich anhand von konkreten Beispielen fach- und stufenspezifisch konkretisiert. Somit ergeben sich für jede Schule zwei ganze Weiterbildungstage: für Kindergarten- und Primarlehrpersonen im Zeitraum Januar 2017 bis Juni 2017, für Lehrpersonen SEK I im Zeitraum Januar 2018 bis Juni 2018. Bei der Planung wird darauf geachtet, dass jede Schule mindestens an einem Mittwoch eine solche Einführungsveranstaltung hat.

Die Informations- und Basismodule können gemäss Erziehungsratsbeschluss vom 6. September 2013 während der Unterrichtszeit durchgeführt werden.

4.2.3 Basismodul für Lehrpersonen, IF-Lehrpersonen und weitere Fachpersonen (inkl. Schulleitende mit Unterrichtsverpflichtung)

Anzahl Teiln. Ca. 1800

Form Seminargruppen (Lehrpersonen des gleichen Zyklus)

Intentionen Stufenbezogene Impulse zur Umsetzung kompetenzorientierten Unterrichts und zur Planung des Schuljahrs darlegen

1. Halbtage A. Stufenbezogene Grundidee Lehrplan 21

- Stufenbezogene Inhalte thematisieren und konkretisieren
- Beispiele für differenzierende, kompetenzorientierte Lernarrangements
- Beispiele für stufenspezifische Kompetenzstufen, Mindestanforderungen und Orientierungspunkte
- Stufenspezifische Integration von fachlichen und überfachlichen Kompeten-

zen und Themen

B. Kantonale Rahmenbedingungen

- Stufenspezifitäten thematisieren und konkretisieren
- Zeugnisse, Übertritte, Übergabesprache

2. Halbtag

Stufenbezogene Umsetzung in der Schule

- Stufenspezifitäten thematisieren und konkretisieren (Beispiele für kompetenzorientierten Unterricht der entsprechenden Stufe)
- Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung mittels Aufgabensets
- Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und weiteren Fachpersonen innerhalb des gleichen Zyklus und der weiteren Zyklen
- Stufenbezogene Planungsarbeiten
- Niveaufächer (SEK I)

Organisatorische Hinweise

Wie oben erwähnt, werden Informations- und Basismodul kombiniert und an einem Tag durchgeführt. Am Morgen werden im Informationsmodul theoretische und organisatorische Hintergründe des Lehrplans aufgearbeitet und am Nachmittag im Basismodul soweit zeitlich möglich anhand von konkreten Beispielen fach- und stufenspezifisch konkretisiert. Somit ergeben sich für jede Schule zwei ganze Weiterbildungstage: für Kindergarten- und Primarlehrpersonen im Zeitraum Januar 2017 bis Juni 2017, für Lehrpersonen SEK I im Zeitraum Januar 2018 bis Juni 2018. Bei der Planung wird darauf geachtet, dass jede Schule mindestens an einem Mittwoch eine solche Einführungsveranstaltung hat.

Die Bildung der Kursgruppen erfolgt beim Basismodul nach Stufenzugehörigkeit der Lehrpersonen.

Die Informations- und Basismodule können gemäss Erziehungsratsbeschluss vom 6. September 2013 während der Unterrichtszeit durchgeführt werden.

4.2.4 Aufbaumodule für Lehrpersonen, IF-Lehrpersonen und weitere Fachpersonen (inkl. Schulleitende mit Unterrichtsverpflichtung)

Anzahl Teiln. Ca. 1800

Form Seminargruppen (fach- und stufenbezogene)

Intentionen Fach- und stufenbezogene Impulse zur Umsetzung kompetenzorientierten Unterrichts geben (inkl. Aufbau überfachlicher Kompetenzen).

Lehr- und Lernverständnis an Fachbeispielen erläutern, kompetenzorientierter Fachunterricht beschreiben und begleiten

1. Halbtag

A. Fach- und stufenbezogene Grundidee Lehrplan 21

- Fachverständnis gemäss Lehrplan 21
- Sachlogischer Aufbau des Fachs und Navigation im Lehrplan
- Konkretisierung von Kompetenzstufen und Orientierungspunkte anhand von Beispielen
- Überprüfung der Kompetenzentwicklung im Fach anhand des Kompetenzmodells
- Möglichkeiten der Individualisierung/Differenzierung im Fach
- Beurteilungsinstrumente/-formen und Förderung im Fach

- Integration von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen und Themen
- Jahresplanung im Fach

B. Fach- und stufenbezogene kantonale Rahmenbedingungen

- Lektionentafel
- Zeugnisse, Übertritte, Klassenübergaben
- Niveaufächer (SEK I)

2. Halbttag Fach- und stufenbezogene Umsetzung
- Fach- und stufenbezogener Unterricht analysieren
 - Ausgewählte Themen unter dem Aspekt der Kompetenzorientierung vorbesprechen und gemeinsam vorbereiten
 - Mit Hilfe von Checklisten und Qualitätskriterien kompetenzorientierten Unterricht und Aufgabenformate beurteilen
3. Halbttag Fortsetzung der fach- und stufenbezogenen Umsetzung
- Erfahrungsaustausch
 - Ausgewählte Themen unter dem Aspekt der Kompetenzorientierung vorbesprechen und gemeinsam vorbereiten
 - Formative und summative Beurteilung im Fach an Beispielen konkretisieren
 - Reflexionsinstrumente für Fächer und Stufen beurteilen und möglichen Einsatz diskutieren

Organisatorische Hinweise Pro Fachbereich sind die Angebote kontingiert. Es ist darauf zu achten, dass jedes Schulhaus – sofern es die Anzahl der Lehrpersonen zulässt - pro Fach mindestens eine Lehrperson weiterbildet.

Aufbaumodule werden gemäss den Weisungen zur Weiterbildung der Volksschullehrpersonen (SRSZ 612.211) ausserhalb der Unterrichtszeit angesetzt.

4.2.5 Vertiefungsmodule für Schulen

Anzahl Teiln.	Ca. 1800
Form	Seminargruppen (fach- und stufenbezogene)
Intentionen	Gezielte, auf den jeweiligen Weiterbildungsstand der einzelnen Schule abgestimmte Veranstaltungen zur Konsolidierung, Vertiefung und Verfeinerung der Arbeit mit dem Lehrplan 21. Schulleitungen planen das Vorgehen an der eigenen Schule. Sie klären den Entwicklungsbedarf und rufen vor dem Hintergrund der Weiterbildungsplanung entsprechende Vertiefungsmodule ab.
Angebote	Abrufbare Vertiefungsmodule der PHSZ: Hol- und Initiativkurse. Abrufbare Beratungsangebote der PHSZ

4.2.6 Vertiefungsmodule für einzelne Lehrpersonen, IF-Lehrpersonen und weitere Fachpersonen (inkl. Schulleitende mit Unterrichtsverpflichtung)

Anzahl Teiln.	Ca. 1800
Form	Seminargruppen (fach- und stufenbezogene)

Intentionen	Fach- und stufenspezifische Konsolidierung und Verfeinerung der Arbeit mit dem Lehrplan 21
Angebote	Angebote im regulären Weiterbildungsprogramm der PHSZ Holkurse für stufenbezogene Fachgruppen
Organisatorische Hinweise	Vertiefungsmodule können auch ohne vorherigen Besuch des fachspezifischen Aufbaumoduls absolviert werden. Sie werden gemäss den Weisungen zur Weiterbildung der Volksschullehrpersonen (SRSZ 612.211) ausserhalb der Unterrichtszeit angesetzt.

4.2.7 Ergänzende obligatorische Weiterbildungsmodule für bestimmte Lehrpersonengruppen

Aufgrund der Neuerungen des Lehrplans 21 besteht bei folgenden Lehrpersonengruppen ein zusätzlicher Weiterbildungsbedarf:

Lehrpersonengruppe	Anzahl Halbtage	Inhalt
Lehrpersonen Kindergarten	5	Medien und Informatik (2 Halbtage) Vorläuferfertigkeiten (3 Halbtage)
Lehrpersonen 1./2. Primar	2	Medien und Informatik
Lehrpersonen 3./4. Primar	6	Medien und Informatik
Lehrpersonen 5./6. Primar Mathematik	12	Tabellenkalkulation und Informatik
Lehrpersonen 5./6. Primar Deutsch	6	Textverarbeitung, Medienbildung und Präsentationstechniken
Lehrpersonen Sek I Klassenlehrpersonen ohne historischen Hintergrund	4	Ethik, Religionen, Gemeinschaft
Lehrpersonen Sek I Klassenlehrpersonen mit historischem Hintergrund	2	Ethik, Religionen, Gemeinschaft
Fachlehrpersonen Sek I Hauswirtschaft	4	Verträge, Wirtschaftskreislauf
Lehrpersonen Sek I Mathematik	2	Tabellenkalkulation
Lehrpersonen Sek I Deutsch	4	Textverarbeitung, Internetrecherche und Präsentationstechniken
Lehrpersonen Sek I Bildnerisches Gestalten	2	Bild- und Videobearbeitung
Lehrpersonen Sek I Informatik mit Ausbildung und Anwendungserfahrung (Wahlfach)	10	Medien und Informatik
Lehrpersonen Sek I Informatik mit Anwendungserfahrung (Wahlfach)	20	Medien und Informatik
Lehrpersonen Sek I Informatik ohne Anwendungserfahrung	30	Medien und Informatik

Arbeitsgruppen haben im Auftrag der „Projektgruppe Lehrplan 21 – Kanton Schwyz“ entsprechende Analysen vorgenommen und Weiterbildungsanträge ausgearbeitet. Der Erziehungsrat hat im Rahmen seiner Sitzung vom 17. September 2015 diese zustimmend zur Kenntnis genommen.

Ergänzende obligatorische Weiterbildungsmodule werden gemäss den Weisungen zur Weiterbildung der Volksschullehrpersonen (SRSZ 612.211) ausserhalb der Unterrichtszeit angesetzt.

4.2.8 Prozessberatung

Die Einführung des Lehrplans 21 kann zu den grösseren Projekten der Volksschulen der letzten Jahre gezählt werden und zahlreiche Veränderungen auslösen, was bei Lehrpersonen und Schulleitungen zusätzliche Verunsicherungen und Belastungen hervorrufen kann. Die Veränderungen betreffen insbesondere die Organisations- (z.B. Teamarbeit) und Unterrichtsebene (Kompetenzorientierung). Für die konkrete Umsetzung der nötigen Anpassungen sind die Schulleitungen verantwortlich.

Mit der Einführung des Lehrplans 21 dürfte besonders die Zusammenarbeit in den Lehrpersonenteams intensiviert werden. Die Umsetzung des Lehrplans 21 und der Unterricht müssen fachbezogen innerhalb der Stufen und stufenübergreifend koordiniert werden. Hinsichtlich überfachlicher Kompetenzen sind interdisziplinäre Absprachen nötig. Im Weiteren sind individuelle und schulinterne Weiterbildungen aufeinander abzustimmen.

Als Unterstützung bei Organisation und Umsetzung des Lehrplans 21 können Schulleitungen eine Prozessberatung in Anspruch nehmen, die sie im Prozess des Changemanagements begleitet. Das Coaching ermöglicht im Weiteren den Einbezug einer Aussensicht, so dass betriebsinterne Abläufe kritisch hinterfragt und bei Bedarf optimiert werden können. Die Beratung unterstützt folgende Projektschritte:

- Ist-Stand-Analyse bezüglich Kompetenzorientierung und Kooperation in Lehrpersonenteams (Ausgangslage der Schule)
- Planung der Umsetzung (Projektschritte, nötige Weiterbildungscoordination innerhalb des Teams)
- Umgang mit Widerständen (Bereitschaft zur Veränderung)
- Unterstützung in der Umsetzung (Prozessberatung)
- Reflexion der Führungsarbeit (Metaebene)

Die Beratung fokussiert sich auf die Führung der Schule (Schulleitung) und kann als Organisationsberatung deklariert werden.

Die Prozessberatung wird durch die PHSZ angeboten und mit den bereits bestehenden Angeboten der Beratung für Schulen und Schulleitende, der Lehrerinnen- und Lehrerberatung, der Weiterbildungsberatung und den Fachberatungen koordiniert. Dadurch können Synergien genutzt werden.

5 Organisation von Weiterbildung und Beratung

Die PHSZ wurde vom Bildungsdepartement beauftragt, die Weiterbildung der Schulleitungen und Lehrpersonen zu verantworten. In Absprache mit dem Amt für Volksschulen und Sport übernimmt sie Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung der Weiterbildung.

Wie oben bereits erwähnt, hat die PHSZ zur Unterstützung der Implementierungsprozesse des Lehrplans 21 an den Schulen eine Prozessberatung anzubieten.

Zur Sicherstellung eines genügend grossen Kursleitungs- und Beratungspools setzt die PHSZ – ausgerichtet auf die Ansprüche der Angebote – ein Kader mit unterschiedlich profilierten Fachpersonen zusammen. In einem fünftägigen Kaderkurs werden Dozierende, Lehrpersonen der Volksschulen sowie Prozessberater/innen auf ihren Einsatz vorbereitet. Die Vermittlung von kantonsspezifischen Inhalten (z. B. kantonale Rahmenbedingungen) übernehmen Fachpersonen des Amts für Volksschulen und Sport.

6 Zusammenarbeit als Erfolgsfaktor

Das vorliegende Detailkonzept geht von einer gemeinsamen Verantwortung für die Einführung des Lehrplans 21 aus. Bildungsdepartement, Schulträger, Schulleitungen, Lehrpersonen und PHSZ sorgen durch konstruktive Kooperationen, klare Aufträge und definierte Gestaltungsräume für ein gut funktionierendes Zusammenspiel der verschiedenen Ebenen:

6.1 Erziehungsrat

- Strategische Steuerung der kantonalen Einführung

6.2 Pädagogische Hochschule Schwyz

Bereitstellen von

- Weiterbildungsangeboten für Schulleitungen und Lehrpersonen
- Instrumenten und Planungshilfen für Schulleitungen und Lehrpersonen
- Beratungsangeboten für Schulleitungen und Lehrpersonen

6.3 Schulträger

- Strategische Steuerung der Einführung in Gemeinden und Bezirken
- Sicherstellung der Umsetzung kantonalen Vorgaben
- Reporting zuhanden des Amts für Volksschulen und Sport

6.4 Schulleitung

- Operative Steuerung des Implementierungsprozesses an der eigenen Schule
- Aufnahme des Lehrplans 21 in das Schulentwicklungsprogramm als Thema des kompetenzorientierten Lehrens und Beurteilens
- Unterstützung der Lehrpersonen im Rahmen der Personalführung und -entwicklung
- Reporting zuhanden der Schulträger

6.5 Lehrpersonen

- Individuelle Vertiefung in den Lehrplan 21 und kontinuierliche Umsetzung des kompetenzorientierten Lehrens und Beurteilens im eigenen Unterricht
- Schulhausbezogene Vertiefung in den Lehrplan 21 im Rahmen der lokalen Schulentwicklung und der schulinternen Weiterbildung
- Anwendung des Lehrplans 21 als verbindliche Grundlage für die Unterrichtsplanung und -gestaltung

7 Qualitätssicherung und Reporting

Die Weiterbildungen werden regelmässig evaluiert und den Leitungspersonen sowie den Kursteilnehmenden auf Eventu zugänglich gemacht. Die Ergebnisse werden in die Weiterentwicklung der Angebote einbezogen.

In regelmässigen Treffen zwischen dem Bildungsdepartement und der PHSZ werden die Erfahrungen zum Verlauf des Projekts ausgetauscht.

Der Erziehungsrat wird im Rahmen des Jahresberichts der PHSZ über den Projektverlauf informiert.

8 Zeitplan in der Übersicht

	H 16	F 17	H 17	F 18	H 18	F 19	H 19
Schul-/ Team-leitungen	Vorbereitungsmodul	Prozessberatung bei Bedarf					
Lehrpersonen Kindergarten und Primar¹⁾		Informations- und Basismodul					
		Aufbaumodul					
		Teambezogene und individuelle Vertiefungsmodul					
		Ergänzende obligatorische Weiterbildungsmodul für bestimmte Lehrpersonengruppen					
Lehrpersonen SEK I¹⁾		Informations- und Basismodul					
			Aufbaumodul				
		Teambezogene und individuelle Vertiefungsmodul					
		Ergänzende obligatorische Weiterbildungsmodul für bestimmte Lehrpersonengruppen ²⁾					

¹⁾ Inkl. Schulleitende mit Unterrichtsverpflichtung

²⁾ Früher Termin wegen Vorbereitung der Lehrpersonen im Bereich Medien und Informatik